

Anhang.

Ein Palimpsest von Lukashomilien, wahrscheinlich des Titus.

S. 130 sprach ich den Wunsch aus, es möge sich eine Hs der Lukashomilien des Titus von Bostra wiederfinden. Dieser Wunsch scheint sich zum Teil erfüllt zu haben. In den *Rendiconti del Real Istituto Lombardo di scienze e lettere. serie II Vol. XXXI (1898), 1033—1052 und 1191—1229*, veröffentlichte Giovanni Mercati, Doktor der Biblioteca Ambrosiana in Mailand (jetzt Skriptor der Vatikanischen Bibliothek), unter dem Titel „*Alcune note di letteratura patristica*“ neue Entdeckungen auf patristischem Gebiete. Unter Nr. IV behandelt er „*Reliquie d'un commentario greco all' evangelio di s. Luca*“ (S. 1191—1203). Solche hat er nämlich in einem Palimpsest der Ambrosiana. Cod. F. 130 sup., gefunden. Es sind thatsächlich Reste von Homilien zum Lukasevangelium. Mercati ediert einige Titel, begründet die Datierung der Homilien in den Beginn des 5. Jahrh. und giebt schliesslich drei Proben aus dem Texte.

Bei Lektüre sowohl der Titel, wie der mitgeteilten Texte stiessen mir sofort zahlreiche Beziehungen zu den von mir aus Katenenfragmenten gesammelten Resten der Lukashomilien des Titus von Bostra auf, so dass sich mir die Vermutung, Titus von Bostra sei der Verfasser dieser Mailänder Homilien, der Ambrosianische Palimpsest sei also die einzige bekannte Hs, welche des Titus Lukashomilien wenigstens zum Teile enthält, als sehr wahrscheinlich nahe legte. Auch Prof. Brinkmann teilte meine Meinung. Dr. Mercati selbst gedachte im Sommer 1899 eine Vergleichung des Palimpsestes mit den ihm von mir zur Verfügung gestellten Katenenfragmenten des Titus von Bostra vorzunehmen. Da er aber nicht die Zeit dazu fand, forderte er mich selbst zur Fortsetzung seiner Arbeit auf. Unter-